



Nr. 831 – Unfriede herrscht auf der Erde

In diesem Lied wird vom Frieden auf der Erde berichtet und der Sehnsucht der Menschen nach Frieden.

Geschichte

Diese Texte wurden 1995 von Jugendlichen geschrieben. Auch 20 Jahre später sind sie noch aktuell.

Was soll ich mir wünschen?

Was soll ich mir wünschen, lieber Gott?
Ich habe alles,
was ich brauche.
Nur eins wünsche ich mir –
doch nicht für mich allein,
für viele Mütter, Kinder, Väter,
nicht nur in diesem Land,
auch in fremden und feindlichen Ländern.

Ich will mir Frieden wünschen.
Ja, um Frieden bitte ich.
Und einem kleinen Mädchen
schlägst du sicher keine Bitte ab.
Du hast das Land des Friedens erschaffen,
in dem die Stadt des Friedens steht,
in der das Haus des Friedens war,
aber niemals, niemals Frieden...
Was soll ich mir wünschen, lieber Gott,
da ich doch alles habe?
Ich wünsche nur Frieden,
nur Frieden...

(Schlomith Grossberg, 13 Jahre, Jerusalem)

Der Tag

Wann wird Frieden herrschen?
Wann kommt dieser Tag?
Der Tag, an dem der Hass versinkt,
der Tag, an dem die Kriegsschiffe
zu Spielplätzen werden,
die auf dem Wasser treiben.

Der Tag, an dem Kanonen eingeschmolzen
und zu Ausflugsbussen werden;
der Tag, an dem die Generäle Blumen züchten.

Wenn der Frieden
alle Völker dieses Erdenteils vereint,
wenn Ismael und Israel
sich verbünden...
Wenn alle Juden,
den Arabern Brüder werden,
wann kommt dieser Tag?

(Muhamad Abu-Radsch, 12 Jahre, aus dem arabischen Dorf Kfar Sachnin)

Farben

Mein Farbenkasten war gefüllt,
glänzend, leuchtend, mild;
mein Farbenkasten war gefüllt,
mit vielen Farben, sanft und wild.

Ich hatte kein Rot für das Blut von Verletzten,
kein Schwarz für das Leid von Verwaisten, Gehetzten,
kein Weiß für Gesichter von Toten, Entsetzten,
kein Gelb für den Sand, den die Kugeln zerfetzten.

Ich hatte Orange für Freudengetümmel,
ich hatte nur Grün für den blühenden Baum,
ich hatte mein Blau für unendliche Himmel,
ich hatte nur Rosa für Ruhe und Traum.

Ich saß
Und malte
Frieden.

(Talli Schurk, 13 Jahre, Be'er-Schewa)

Impuls:

Welche Farben sind für dich Farben des Friedens?

www.gotteslob-ideen.de

Bibeltext

In seiner Abschiedsrede verspricht Jesus seinen Freunden:

„²⁷Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.“

(Johannes-Evangelium, Kapitel 14, Vers 27)

Im Refrain heißt es genauso: „Friede soll mit euch sein, Friede für alle Zeit! Nicht so wie ihn die Welt euch gibt, Gott selber wird es sein.“

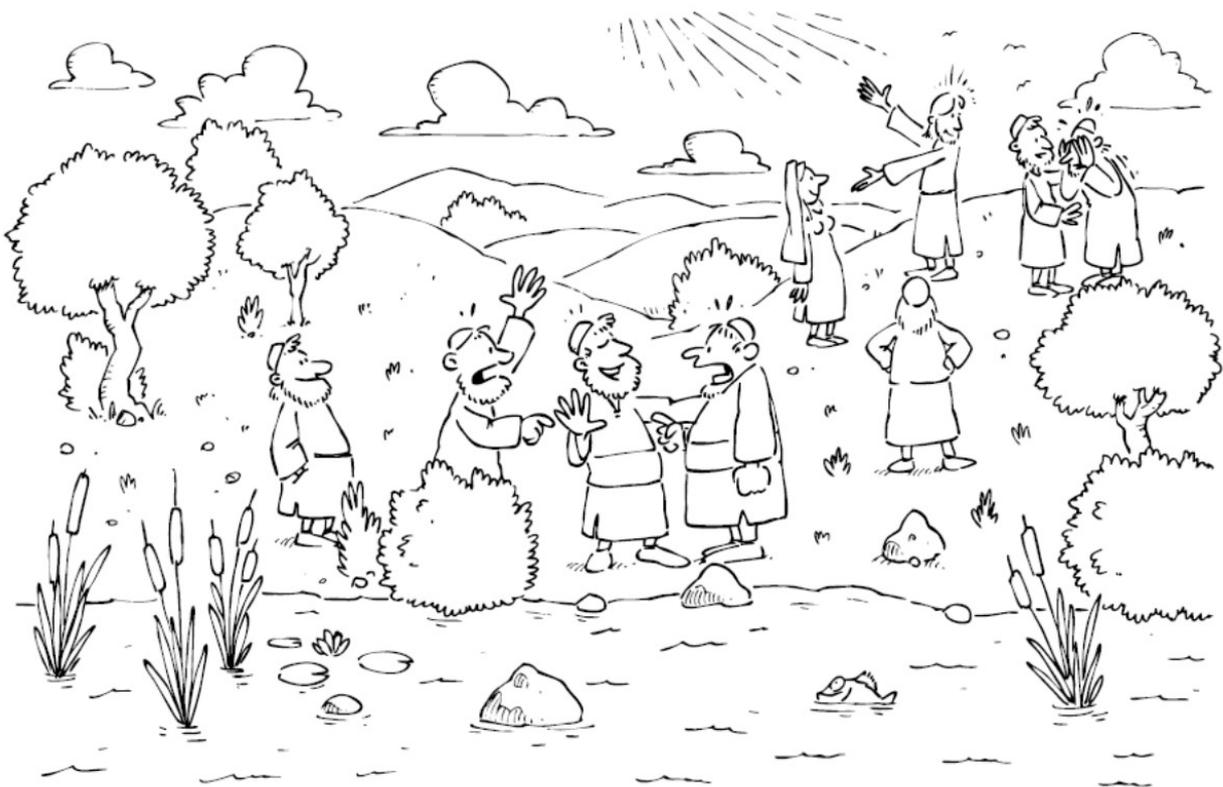
Impuls:

Wie sieht wohl Gottes Frieden aus?

Was bedeutet Friede für dich?

Schreibe zu jedem Buchstaben Begriffe, die dir zu Friede einfällt:

F
R
I
E
D
E



Gemeinschaftsspiel: Erdball

Spielgedanke: Der Erdball symbolisiert den Planeten [Erde](#). Die Spielenden sprechen sich über den Spielverlauf ab und sind dann gemeinsam dafür verantwortlich, was mit dem Erdball geschieht. Er kann quer über das Spielgelände, im Kreis oder im Zickzack gerollt werden. Die Spielenden können ihn aber auch anheben und gemeinsam tragen oder über die Köpfe weiterreichen. Kerngedanke ist das Miteinander der Spielenden im Umgang mit dem Ball. Es fehlt jede Konkurrenz, jedes Gegeneinander, jegliche Aggression. Aus diesem Grunde ist das Erdballspiel zum Markenzeichen und Vorführbeispiel der Friedensspiele geworden. Es ist bei nahezu allen großen öffentlichen Spielfesten vertreten, wo es am augenfälligsten seine gemeinschaftsstiftende Wirkung entfalten kann. Nicht selten nutzen auch politische Parteien diesen erwünschten Effekt für ihre Zwecke, indem sie einen Erdball in gemeinsamer Aktion mit den Anwesenden im Versammlungssaal kreisen lassen.

Spielvarianten

Über das gemeinsame Rollen, Tragen und Weiterreichen hinaus wird das Spielprogramm mit dem Erdball häufig variiert, so dass keine Langeweile aufkommen kann: Man übersteigt mit dem Ball gemeinsam Hindernisse. Er wird von Gruppe zu Gruppe weitergereicht. Er wird gemeinsam hochkatapultiert und wieder aufgefangen. Bisweilen wird Erdball auch wettkampfmäßig als [Parteienspiel](#) betrieben, was dem Friedensgedanken aber nicht unbedingt förderlich ist.

Friedensspiel „Biberburg“

Ziel: Die Kinder sollen Verhaltensregeln für ein friedliches Miteinander finden

Material: große farbige Klebepunkte, Leiter aus Tonpapier und Biberburg mit Turm, Tafel/Flipchart, Tafelkleber/Magnete o. ä.

Vorbereitung: Der Spielleiter legt die Leiter an die Biberburg mit Turm.

Durchführung: Die Spieler müssen zusammen 10 Aufgaben lösen, um zur Turmspitze zu gelangen. Jede gelöste Aufgabe bringt einen Klebepunkt ein, der auf die Leitersprossen geklebt wird.

Aufgaben:

1. Stelle das Wort „Entschuldigung“ ohne Worte dar.
2. Stelle ohne Worte dar, wie du eine Entschuldigung annimmst.
3. Stelle ohne Worte dar, wie eine Entschuldigung nicht angenommen wird.
> anschließendes Gespräch: *Was tust du dann?*
4. Zwei Schüler streiten sich auf dem Schulhof, weil sie beide mit demselben Spielzeug spielen sollen. Versuche zu vermitteln. (Rollenspiel)
5. Oft fallen bei einem Streit auch Schimpfwörter. Wir wollen heute das Gegenteil tun. Sag deinem rechten Nachbarn etwas Nettes.
6. Ein anderer Schüler beschimpft dich. Wie reagierst du?
7. Du hast aus Versehen eine Scheibe mit dem Fußball eingeschossen. Wie reagierst du?
8. Bei einem Spiel wollen viele Kinder als Erster spielen. Was kann man tun?
9. Du hast aus Versehen ein anderes Kind angerempelt. Der andere Schüler denkt, es war Absicht. Was kannst du tun?
10. Du hast bei einem Streit ein anderes Kind gestoßen. Der andere blutet. Was tust du?

Filmtipp: Die Biberburgenbaumeister

7 Min., Animation, Deutschland 1999

Buch: Anne Maar, Illustration: Paul Maar

Redaktion: Irene Wellershoff, Produktion: ZDF, aus der Reihe „Siebenstein“

Auszuleihen bei den Medienzentralen der (Erz)diözesen, www.medienportal-koeln.de